



Landkreis
Esslingen

Biosphärengebiet
Schwäbische Alb



„Wiederansiedlung des Wiedehopfs“

Abschlussbericht 2016

Gefördert mit Mitteln des Förderprogramms Biosphärengebiet
Schwäbische Alb

Biosphärengebiet
Schwäbische Alb



Titelfoto: Wiedehopf in Kohlberg, NABU Neuffen-Beuren

Projektidee:

Bis vor wenigen Jahren war der sehr auffällige und attraktive Wiedehopf ein typischer Bewohner der Streuobstwiesen im Landkreis Esslingen. Die Population ist durch den Verlust von Bruthöhlen in Bäumen, verstärktem Einsatz von Pestiziden im Obstbau und brachfallende Wiesen drastisch zurückgegangen. Es werden nur noch vereinzelt Tiere im Durchzug gesichtet. Im Raum Dettingen konnte jedoch ein Brutpaar vor fünf Jahren erfolgreich drei Jungvögel aufziehen. Aus landesweiter Sicht ist aufgrund der Klimaerwärmung eine Tendenz zur Ausbreitung des Wiedehopfs zu beobachten. Im Kaiserstuhl konnte die Art erfolgreich wieder angesiedelt werden und breitet sich weiter aus.

Das Projekt strebte die Wiederansiedlung des Wiedehopfs in Obst- und Weinbaugebieten im Landkreis Esslingen im Bereich des Biosphärengebiets an. Dabei wurde auf den Erfahrungen des Wiederansiedlungsprojekts im Kaiserstuhl aufgebaut. Schwerpunkt war die Ausbringung spezieller Nistkästen für den Wiedehopf sowie weitere charakteristischer Arten der Streuobstgebiete wie Halsbandschnäpper, Wendehals und Feldsperling. Wo dies möglich war, sollte auch das Nahrungsangebot verbessert werden, indem beispielsweise durch eine angepasste Beweidung mit Schafen das Angebot an Insekten erhöht werden konnte. Das Projekt wurde vom NABU Neuffen-Beuren im Förderprogramm des Biosphärengebiets Schwäbische Alb erfolgreich beantragt. Weitere Mittel stellte das Landratsamt Esslingen für das zweijährige Projekt zur Verfügung.“

Erwartete direkte und indirekte Naturschutzwirkungen

- Unterstützung der Wiederansiedlung des Wiedehopfs
- Förderung weiterer charakteristischer Vogelarten von Streuobstgebieten
- Umweltbildung / Öffentlichkeitsarbeit

Durchgeführte Maßnahmen:

Informationstag Wiedehopf mit Engelbert Mayer, Betreuer des Artenschutzprojekts im Kaiserstuhl

Am 28. Juni 2015 fand die Auftaktveranstaltung des Projekts in Neuffen statt. Der Wiedehopf-Experte, Engelbert Mayer von der NABU-Gruppe Kaiserstuhl, entführte die über 30 Interessierten in die Welt des Wiedehopfs. Der Vormittag bestand aus einem theoretischen Exkurs mit viel Film- und Fotomaterial des Experten. Der Nachmittag wurde dann dafür genutzt, potenzielle Anbringungsstandorte für Nistkästen in den Weinbergen und den Streuobstwiesen um Neuffen zu begutachten. Engelbert

Mayer war sich sehr schnell sicher, dass die Region „Wiedehopf-Erwartungsland“ ist und es nur eine Frage der Zeit sei, bis sich der schöne Vogel auch bei uns wieder ansiedelt. Mit dieser positiven Grundstimmung konnte das Projekt starten!



Foto: NABU-Neuffen-Beuren

Infotag Wiedehopf: Das bunt gemischte Publikum und der Referent E. Mayer (vorne rechts)



Foto: LRA Esslingen

Exkursion am Nachmittag in den Neuffener Weinbergen

Anbringen von Nistkästen in Obst- und Weinanbaugebieten

Im Jahr 2015 wurden insgesamt ca. 80 Wiedehopf-Kästen für den Wiedehopf im Projektgebiet aufgehängt. 20 davon wurden im Rahmen der beiden Bastelnachmittage für Kinder am Naturschutzzentrum Schopflocher Alb gefertigt. Hierfür wurden extra Bausätze gefertigt, die die Kinder selbst nach Anleitung zusammenbauen konnten. Um dem Wiedehopf artgerechte Nistplatzmöglichkeiten zu bieten sind speziell für den Wiedehopf gefertigte Nistkästen notwendig (siehe Fotos im Folgenden). Diese wurden in geringer Höhe von ca. 0,60 m an alten Obstbäumen oder, bevorzugt, in Gebäuden (v.a. Rebhütten) angebracht. Bei einer Anbringung in einer Hütte, z.B. Rebhütte, wurde in die Außenwand ein Loch gebohrt, durch welches der Wiedehopf

direkt in den Nistkasten gelangt. Dies hat sich im Kaiserstuhl als „Erfolgsrezept“ bewährt.

Neben den Wiedehopf-Nistkästen wurden außerdem 130 Nistkästen für Meisen, Wendehals, Halsbandschnäpper, Feldsperling und weitere typische Vögel der Streuobstwiesen angebracht.



Foto: NABU-Neuffen-Beuren

Anbringung einer Schwegler-Nisthilfe unter dem Hohen Neuffen

Verteilung der Nistkästen:

In den folgenden Kommunen, bzw. Bereichen innerhalb des Biosphärengebiets Schwäbische Alb wurden Nistkästen angebracht:

- Neuffen
- Beuren
- Dettingen-Teck
- Bissingen
- Weilheim-Teck (v.a. Limburg)
- Owen
- Linsenhofen

- Freilichtmuseum Beuren

- Weitere Standorte der Teilnehmer beim Bastelnachmittag: Kirchheim, Neuhausen auf den Fildern und Holzmaden

- Weitere Standorte der Interessenten, die zusätzlich Nistkästen gekauft haben: Nürtingen, Holzmaden, Metzingen

Die NABU-Gruppe Metzingen war bei den Treffen der Projektgruppe mit dabei und speist die Daten in einen europaweiten ornithologischen Beobachtungsdienst ein.



Foto: LRA Esslingen

Nistkasten für den Wiedehopf an einem extra gefertigten Gestell



Foto: LRA Esslingen



Foto: LRA Esslingen

Bastelnachmittag „Wiedehopf“ am Naturschutzzentrum Schopflocher Alb 2015

Digitale Erfassung der Nistkästen

Die meisten Nistkästen sind zwischenzeitlich digital erfasst und in einer internen Karte einzusehen. Die restlichen Nistkästen sollen in 2017 erfasst werden.

Sichtungen 2016

Während der Rückzugzeit im Frühjahr 2016, wurden Wiedehöpfe im Biosphärengebiet Schwäbische Alb gesichtet. Ein Schwerpunkt der Sichtungen lag allerdings im Bereich der Schwäbischen Alb, zum einen in Münsingen auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz, zum anderen in der Nähe von Bad Urach. Außerdem gab es Sichtungen bei Mössingen, im Landkreis Tübingen. Mitte Juli konnte ein Wiedehopf mehrere Tage lang in einem Hausgarten in Kohlberg (Nachbarort von Neuffen) beobachtet werden, ein Brutnachweis konnte aber nicht erbracht werden. Dennoch wird diese Sichtung während dieser eher ungewöhnlichen Jahreszeit (keine Zugzeit!) als positives Zeichen bewertet. In einigen Wiedehopfkästen konnten Gelege des Halsbandschnäppers festgestellt werden. In den Nistkästen für weitere Höhlenbrüter, konnten Brutgelege von diversen Meisen, Wendehals und Gartenrotschwanz nachgewiesen werden, sowie Vögel gesichtet werden.



Foto: NABU Neuffen-Beuren

Wiedehopf im Juli 2016 in Kohlberg

Austausch 2016

Im Mai 2016 traf sich die Projektgruppe erneut, um sich über die bisherigen Erfahrungen und Sichtungen auszutauschen. Auch an diesem Tag gab es zunächst einen theoretischen Austausch und eine Exkursion zu einigen Nistkästen-Standorten in der Umgebung.

Kontrolle der Nistkästen

Alle Nistkästen werden regelmäßig von den Vor-Ort-Betreuern kontrolliert und gereinigt. Brutgelege werden dem Landratsamt Esslingen, Bereich Streuobst, gemeldet.

Fazit

Obwohl keiner der Wiedehopf-Kästen im Projektzeitraum tatsächlich von einem Wiedehopf belegt war, ist das Projekt ein großer Erfolg für die heimische, bedrohte Vogelwelt. Wendehals, Gartenrotschwanz, Halsbandschnäpper und weitere seltene Vögel der Kulturlandschaften konnten bereits in diesem ersten Jahr in den zur Verfügung gestellten Nistkästen brüten.

Wie bereits Engelbert Mayer bei der Auftaktveranstaltung prophezeit hat, ist es eine Frage der Zeit, bis der erste Kasten von einem Wiedehopf belegt wird.

Die Projektgruppe übt sich weiterhin in Geduld, kontrolliert die Kästen und tauscht sich regelmäßig aus. Die Erfahrungen und Ergebnisse werden weiterhin beim Landratsamt Esslingen gebündelt.

Typische Ausschnitte des Wiedehopf-Erwartungslandes im Landkreis Esslingen:



Foto: LRA Esslingen

Wiedehopf-Nistkasten auf einem ca. 50 cm hohen Pfahl und Wiedehopf am Einflugloch einer Rebhütte (unten):



Foto: LRA Esslingen



Foto: LRA Esslingen



Foto: Enaelbert Maver, NABU Kaiserstuhl